

# Hebung der Stellung der höheren Unteroffiziere

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen**

Band (Jahr): **38 (1965)**

Heft 8

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-517723>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

schon leicht zu unerträglichen Bedingungen führen, scheidet der menschliche Organismus dauernd grössere Mengen verschiedener Stoffe aus, die bei wachsender Konzentration in der Raumluft schwerwiegende Folgen haben können. Einmal handelt es sich um natürliche Geruchsstoffe, die jeder Mensch ausdünstet. Diese sind zwar erst bei höheren Konzentrationen direkt wahrnehmbar, führen dabei aber zu Empfindungen des Widerwillens, der Abneigung, in schlimmeren Fällen auch zu Appetitlosigkeit, zum Brechreiz, ja sogar zur Ohnmacht. Weiter gibt der menschliche Körper ständig grössere Mengen Wasserdampf an die Luft ab, sei es durch Schweissabsonderung, sei es durch die Atmung. Bei einer Raumtemperatur von 26<sup>0</sup> C gibt der Mensch normalerweise etwa 80 g Wasser in der Stunde ab. Die ausgeatmete Luft enthält überdies Kohlensäure, die bereits bei Konzentrationen von 6 % Erstickungsgefühle hervorrufen kann. Die Ausdünstung organischer Geruchsstoffe, die Abgabe von Wasserdampf, von Wärme und von Kohlensäure bilden zusammen die Ursache einer schwerwiegenden Belästigung für die Rauminassen. Durch die Anwesenheit von Kleinkindern, durch die Benützung von Notaborten usw. kam es in den angedeuteten Fällen aus dem letzten Krieg zu wahren Katastrophen der Schutzraumverpestung. Je schlechter die Luft wurde, desto weiter verschlimmerte sich das Körperbefinden der Betroffenen, und es entstand so ein eigentlicher Teufelskreis der Ursachen und Wirkungen. Die ohnehin schon schweren seelischen Belastungen des langen Aufenthalts in Schutzräumen wurden dadurch ins Unerträgliche gesteigert. Unordnung und Panikausbrüche machten schliesslich den ganzen Nutzen der damaligen Schutzräume illusorisch.

Aus diesen Gründen gilt es heute, eine wirksame Abfuhr der verbrauchten, verunreinigten Luft, der überschüssigen Feuchtigkeit und vor allem der Wärme zu gewährleisten. Für alle grösseren Schutzräume sind zu diesem Zwecke eigentliche Klimaanlageanlagen notwendig.

Das Zusammenleben einer grösseren Anzahl von Personen auf längere Dauer und auf engem Raum bringt naturgemäss schwerwiegende menschliche Probleme mit sich. Ohne Zweifel aber bildet das Wissen um die Sicherheit des Schutzraumes, sowohl in baulicher als auch in lüftungstechnischer Hinsicht, einen wichtigen Beruhigungsfaktor für die betreffenden Rauminassen.

A. Brunner

## Hebung der Stellung der höheren Unteroffiziere

In der Annahme, dass sich viele unserer Mitglieder für dieses Thema interessieren, entnehmen wir den Ausführungen von Zentralpräsident H. Fellmann, gemäss Protokoll der Delegiertenversammlung 1965 in Schaffhausen, folgendes:

«Es ist allen bekannt, dass sich unser Gradverband seit Jahren, zum Teil in Koordination mit ähnlichen Bemühungen des SUOV und des Schweizerischen Fw.-Verbandes um die Hebung der Stellung der höheren Uof. — und im besonderen des Fouriers — eingesetzt hat. Der Zentralvorstand hat im Berichtsjahr unter Berufung auf seine Eingabe vom 31. Januar 1962 bei der Gruppe für Ausbildung den Stand der Beratungen in den zuständigen Gremien sondiert. Ich lege Wert darauf, ihnen einige Kernsätze aus dem Antwortschreiben des Herrn Ausbildungschefs, Oberstkorpskdt. Frick, zur Kenntnis zu bringen:

«Vous n'ignorez pas, combien les Autorités militaires apprécient la collaboration enthousiaste et bénévole de vos sociétés et étudient leurs propositions avec objectivité. Mais souvent ces dernières, qui paraissent fort simples à réaliser, provoquent des études et des prises de contact exigeant du temps. Cependant je puis vous informer que je viens d'envoyer des *propositions concrètes* du Chef du département militaire fédéral, tendant à donner satisfaction aux sous-officiers supérieurs dans la mesure du possible. Mais les répercussions financières de ces propositions sont telles qu'une décision ne saurait être attendue dans un avenir rapproché. Vous comprendrez certainement qu'il ne me soit pas possible de vous renseigner davantage sans préjuger des décisions de la Commission de défense nationale, du Chef du département militaire fédéral et du Conseil fédéral.»